

Mal ehrlich

Krebs ist heimtückisch. Nicht nur für den Körper, auch für die Beziehungen. Wer krank wird, wird von den Menschen um ihn herum plötzlich anders angeschaut. Manchmal auch gar nicht mehr. Weil sie nicht wissen, was sie sagen sollen.

Emily McDowell, eine junge US-Amerikanerin wurde mit 24 Jahren krank. Das Hodgekin-Lymphom machte ihr das Leben schwer. Noch schwerer machte es die Einsamkeit, die sie plötzlich umgab. Freunde und Familienmitglieder zogen sich zurück – aus Hilflosigkeit. Die frommen Sprüche und vermeintlich guten Ratschläge, die sie zu hören bekam, waren oft Ausdruck davon. Emily McDowell wurde gesund – und hatte eine Idee. Sie entwarf die Postkarten, die sie während ihrer Krankheit gern bekommen hätte: „Es tut mir wirklich leid, dass wir keinen Kontakt hatten. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte“ steht darauf. Oder: „Es tut mir so leid, dass Du krank bist. Ich möchte, dass Du weißt, dass ich Dich nie mit irgendeiner Behandlung bequatschen werde, von der ich im Internet gelesen habe.“ Oder: „Ich verspreche, dass ich Deine Krankheit nie mit einer ‚Reise‘ vergleichen werde. Außer jemand nimmt Dich auf eine Kreuzfahrt mit.“

Trost steckt nicht in frommen Floskeln, sondern in ehrlichen Worten.

Bernhard Spielberg

Quelle: http://cdn.shopify.com/s/files/1/0527/2397/products/267-c-illness-is-not-a-journey-empathy-card_grande.jpg?v=1430605901